

La Béroche (NE)

Angehörige der Feuerwehr als First Responder

Bei einem Herzstillstand – oder jedem anderen lebensbedrohlichen Notfall – sinken mit jeder verlorenen Minute die Überlebenschancen des Opfers. Das Überleben hängt somit von einer möglichst raschen medizinischen Erstversorgung ab. Aus diesem Grund hat die unter der Leitung von Hauptmann Olivier Kuster stehende Feuerwehr von La Béroche (SFB) ein neues First-Responder-Konzept in der Region initiiert.

■ Michael Werder
Redaktor SFZ

Wird keine frühzeitige Defibrillation vorgenommen, sinken die Überlebenschancen nach zehn Minuten auf nur zwei Prozent. Werden hingegen rasch Wiederbelebungsmaßnahmen durchgeführt (Herzdruckmassage, Beatmung und Defibrillation), steigen die Überlebenschancen auf 20 bis sogar 40 Prozent.

In einigen Randgebieten wie etwa in der Region um La Béroche (ca. 15 Minuten von Neuenburg entfernt), können die professionellen Rettungskräfte wegen der Entfernung nicht schnell genug an den Einsatzort gelangen, um die im Falle lebensbedrohlicher Umstände notwendigen Rettungsmassnahmen rechtzeitig einzuleiten.

Angesichts dieser Tatsache beschloss eine Gruppe von Feuerwehrangehörigen der Feuerwehr von La Béroche (SFB), zu der die Neuenburger Orte Gorgier-Chezele Bart, Saint-Aubin-Sauges, Vaumarcus-Vernéaz sowie Fresens und Montalchez (die nicht zur SFB gehören), eine First-Responder-Einheit zusammenzustellen. Vier Jahre Arbeit, Besprechungen und Fortbildung waren nötig, um diese Initiative ins Leben zu rufen.

Zwei Feuerwehren aus dem Kanton Neuenburg (Les Marais und La Côte-aux-Fées) haben bereits diesen Ansatz gewählt und eine First-Responder-Einheit zusammengestellt; im Bereich des Neuenburger Littoral hingegen gab es bislang nichts Vergleichbares.

Die Überlebenskette

Bei allen lebensbedrohlichen Notfällen muss die Überlebenskette möglichst rasch aktiviert werden. Diese besteht aus vier Gliedern: Alarmierung der Rettungskräfte, Herz-Lungen-Wiederbelebungsmaßnahmen, Defibrillation und weitere medizinische Versorgung.

Eine in der Nähe stationierte First-Responder-Einheit wie die der SFB bedeutet für die betroffene Bevölkerung somit eine Verbesserung der Dienste im Gesundheits- und Sicherheitsbereich. Das First-Responder-Team wird gleichzeitig mit den professionellen Rettungsdiensten alarmiert, ist jedoch wegen seiner geografischen Nähe schneller vor Ort und kann somit noch vor Eintreffen der Rettungsdienste (Ambulanz, Notarzt etc.) die Wiederbelebungsmaßnahmen und eine Defibrillation einleiten.

Die Aus- und Fortbildung der medizinischen First Responder

Die First-Responder-Einheit von La Béroche besteht aus 14 Personen, darunter zwei Frauen. Die Voraussetzungen zur Teilnahme sind streng, und Bewerbungen



Olivier Kuster, Kommandant der SFB, stellt das Konzept der First Responder vor.
Fotos: Michael Werder

Questo articolo è pubblicato in italiano nella medesima edizione.

werden einzeln von Fall zu Fall vom zuständigen Ausschuss geprüft: Der Bewerber muss mindestens 22 Jahre alt und seit zwei Jahren im Erste-Hilfe-Bereich aktiv



Der Defibrillator wird eingesetzt.



Die First Responder sind Teil der Rettungskette.

sein; er muss einen LRSM-Kurs absolviert haben und eine Ausbildung zur Führung eines Einsatzfahrzeugs vorweisen können sowie über diverse menschliche und soziale Kompetenzen verfügen (Stressbewältigung, vorbildliches, dezidiertes Verhalten, Vertrauenswürdigkeit etc.). Vor der Aufnahme ins Team werden die Bewerber im Rahmen eines Praktikums und realitätsnaher Einsatzsituationen auf ihre Eignung geprüft.

Alle medizinischen First Responder haben an einer von den Profis der Neuenburger Feuerwehr erteilten Schulung teilgenommen. Auch wenn bereits eine 10-stündige BLS-Schulung absolviert wurde, müssen die AdF von La Béroche erneut an einer BLS- und AED-Schulung teilnehmen. Nach einem 24-stündigen Praktikum mit den Rettungssanitätern der Berufsfeuerwehr von Neuenburg werden die Bewerber einer theoretischen und praktischen Prüfung durch Dr. Kehtari vom notärztlichen Dienst Neuenburg unterzogen; er ist ihr zuständiger Ansprechpartner auf ärztlicher Seite.

Die Fortbildungsmassnahmen sind verpflichtend. Sie bestehen aus sechs jährlichen Übungen, die von einem nach den Vorgaben des SRC akkreditierten BLS-AED-Instruktor durchgeführt werden. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf: BLS-AED, Selbstschutz, Ansteckungsrisiken, die Rettungskette und die sanitätsdienstliche Organisation, Verbrennungen, Wunden und Wundversorgung, Frakturen und Traumatisierungen und Kohlenmonoxidvergiftungen. Die Übungen zum BLS werden jedes Jahr wiederholt; im gleichen Rhythmus findet ein Praktikum mit den Rettungssanitätern der Feuerwehr statt.



Zwei vollständige Sanitätskoffer gehören zur Ausstattung der Gruppe.



Der Bero 63 steht dem First-Responder-Team der SFB zur Verfügung.

«Jeder will ganz klar seine Sache gut machen. Nicht selten treffen sich die First Responder spontan alle zwei Wochen, um unter Leitung von Wachtmeister Ivan Kaeser, einem zum Sanitäter ausgebildeten Angehörigen der SFB, zu trainieren», hebt der Initiator des Projekts, Oblt Gregory Lörtscher, hervor. Es werden Rollenspiele oder Situationen verschiedenster Art geübt, um auf diese Weise das Wissen und die Erfahrungen der First Responder zu erweitern.

Finanzierung und Material

Das Startkapital (für Material, Ausbildung etc.) für diese neue Leistung zugunsten der Bevölkerung konnte vollständig aus

privaten Spenden aufgebracht und dank der ehrenamtlichen Arbeit der medizinischen First Responder genutzt werden. Zahlreiche private Beiträge – von Privatpersonen, Verbänden und Einrichtungen – haben es ermöglicht, die Ausbildung und das notwendige Material zu finanzieren, ohne auf Mittel vonseiten der öffentlichen Hand angewiesen zu sein. Das gesamte System ist autofinanziert. Die Mitglieder der First-Responder-Einheit haben eine nicht vergütete Ausbildung absolviert; ihre Einsätze werden gemäss Feuerwehrtarif vergütet.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit nimmt die First-Responder-Einheit die Ausrüstung und das Material der Feuerwehr von La Béroche in Anspruch. Auch ein Einsatzfahrzeug steht zur Verfügung. Im Einzelnen verfügen die First Responder über



Feuerwehr- und Sanitätsmaterial Seite an Seite

einen Defibrillator für Einsätze, ein identisches Gerät für Übungszwecke sowie zwei Sanitätskoffer mit dem notwendigen Material (Handschuhe, Sauerstoff, Beatmungsbeutel und Beatmungsmasken, Kanülen, Scheren, Schleimabsaugpumpen etc.) Die Anschaffung eines Kohlenmonoxiddetektors wird momentan geprüft.

Der Einsatz

Alle Mitglieder der First-Responder-Einheit nehmen an einem Pikettdienst teil, mit dem das Ausrücken innert einer Minute und ein Eintreffen an der Halle innert zweier Minuten nach Eingang des Alarms gewährleistet werden kann. Dieser Pikettdienst ist werktags von 18.30 Uhr bis 06.00 Uhr einsatzbereit sowie rund um die Uhr an Wochenenden und Feiertagen. Tagsüber von Montag bis Freitag ist kein besonderer Pikettdienst erforderlich.

Im Falle eines Notrufs wird beim Kriterium «Bewusstlosigkeit» die Einheit gleichzeitig mit dem professionellen Rettungsdienst über Pager von der Notrufzentrale alarmiert. Hierauf begeben sich alle Mitglieder der Einheit, auch der Pikettdienst, zur Halle, um sich auszurüsten. Das Einsatzteam besteht aus maximal drei Einsatzkräften; lediglich der Instruktor BLS-AED-SRC ist befugt, als vierte Einsatzkraft vor Ort zu sein. Das Ausrücken wird mithilfe von Plaketten, die die Einsatzkräfte mitnehmen, kontrolliert.

Der Einsatz erfolgt im Bereitschaftsanzug, allerdings sind Helm, Brandschutzweste und Feuerwehrgurt immer dabei. Soweit möglich versehen sich die Einsatzkräfte vor dem Ausrücken mit ihrer persönlichen Schutzausrüstung (Weste, Handschuhe, Brille).

Der erfahrenste Feuerwehrmann wird zum Einsatzführer.

Vor dem Ausrücken wird entsprechend einem festgelegten Verfahren bei der Berufsfeuerwehr Neuenburg per Funk quittiert.

Vor Ort

Während zwei Einsatzkräfte den Kranken versorgen, übernimmt der Fahrer den Empfang der Ambulanz und steht anderweitig zur Verfügung. Unter Beachtung der Sicherheitsvorgaben, des Einsatzbildes und der Situation prüfen die First Responder den Zustand des Opfers und machen falls nötig die Atemwege frei (A). Sie beurteilen die Atmungsaktivität (B) und setzen die Berufsfeuerwehr über die Lage in Kenntnis. Hiernach nehmen sie Wiederbelebungsmaßnahmen (C) sowie eine Defibrillation vor (D). Bei der Ankunft der professionellen Rettungsdienste übergibt der leitende First Responder den Patienten an den Rettungsdienst und informiert diesen über die Situation und die erfolgten Behandlungsmassnahmen. Die Profis übernehmen dann den Einsatz, gegebenenfalls in weiterer Zusammenarbeit mit dem First-Responder-Team.

Retablierung und Einsatzabschlussbesprechung

In einem detaillierten Protokoll ist festgelegt, wie bei der umgehenden Retablierung des Materials nach jedem Einsatz vorzugehen ist. Nachts oder am Wochenende nehmen die Einsatzkräfte eine vollständige Retablierung in der Kaserne der Berufsfeuerwehr Neuenburg vor, während in der Woche lediglich eine summarische Retablierung in der Halle von Saint-Aubin erfolgt; die vollständige Retablierung erfolgt dann abends bei der Berufsfeuerwehr. In jedem Fall wird das gesamte Sanitätsmaterial ein Mal in der Woche kontrolliert.

Der Kontakt zur Berufsfeuerwehr zwecks Retablierung des Materials bietet zudem die wichtige Möglichkeit, mit den Rettungssanitätern über den erfolgten Einsatz zu sprechen. Dieser Austausch betrifft nicht nur die technischen Aspekte, sondern ermöglicht auch eine psychologische Nachbesprechung.

Die First-Responder-Einheit der SFB legt grossen Wert auf den emotionalen Aspekt, der jedem Notfalleinsatz innewohnt. Das von den Einsatzkräften abgedeckte Gebiet ist eher Randgebiet, in dem viele Bewohner persönlich bekannt sind. Ein Einsatz bei Nachbarn ist psychologisch gesehen schwieriger, insbesondere bei einem möglicherweise erfolglosen Wiederbelebungsversuch. Alle Einsatzkräfte, die das Bedürfnis verspüren, darüber zu sprechen, können dies intern mit den Rettungssanitätern der Berufsfeuerwehr oder auch bei einer kantonalen psychologischen Beratungsstelle tun.

Zuverlässige Akteure im sanitätsdienstlichen Rettungswesen

So erklärte Frédéric Mühlheim, Kommandant der Berufsfeuerwehr Neuenburg im Rahmen der Vorstellung des medizinischen First-Responder-Teams von La Béroche: «Nach einem langen Weg und zahlreichen Anstrengungen Einzelner sind die Teammitglieder zu verlässlichen Akteuren im sanitätsdienstlichen Rettungswesen geworden, die das volle Vertrauen der Berufsfeuerwehr geniessen. Die First Responder von La Béroche bilden eine geschlossene und motivierte Gruppe, die der Bevölkerung eine bessere Versorgung im Rettungswesen gewährleistet.» ♦

- BLS Basic Life Support
- AED Automatic External Defibrillation
- SRC Swiss Resuscitation Council